



Biotop schützen
Natur bewahren
Arten erhalten

Jahreshauptversammlung 2016: Wechsel im Präsidium und in der Geschäftsführung!



Walter Grau

Am 16. April 2016 fand in Hambrücken die Jahreshauptversammlung des Bundesverbandes für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz (BNA) statt. Die diesjährige Versammlung war gleichzeitig das Ende einer Ära: Nicht nur **Walter Grau**, der seit Gründung des BNA im Jahr 1985 Vizepräsident und seit 2011 Präsident war, schied aus dem Amt; auch **Lorenz Haut**, seit 1989 Geschäftsführer und Gesicht des Verbandes, wird sich Ende Mai 2016 in den Ruhestand verabschieden vor.

Der scheidende Präsident des BNA, Walter Grau, blickte auf mehr als 30 Jahre BNA zurück.

Seine sowie die Erkrankung des Geschäftsführers, Lorenz Haut, im vergangenen Jahr machten nun einen Wechsel an der Verbandsspitze notwendig. Grau stellte zunächst **Walter Jacksch** vor, der bereits seit Anfang des Jahres als stellvertretender Geschäftsführer tätig ist und die Aufgaben von Lorenz Haut mit dessen Eintritt in den Ruhestand zum 1. Juni 2016 vollständig übernehmen wird.

Der anschließende Bericht des scheidenden BNA-Geschäftsführers Lorenz Haut nach 27 Jahren in dieser Tätigkeit war – erwartungsgemäß – sehr emotional.

Sein Kassenbericht zeigte, dass er seinem Nachfolger einen solide geführten Verband übergeben kann.

Die Kassenprüfer bestätigten auch die einwandfreie Kassenführung.

Der sich hieran anschließende Bericht Hauts zeigte deutlich, mit wieviel Herzblut und Engagement – oft bis an die Grenzen seiner Belastbarkeit, manches Mal auch darüber hinaus – Haut sich für die Belange der Tierhaltung und –zucht eingesetzt hat.

Bei seiner Vorstellung machte der stellvertretende

Geschäftsführer und designierte Nachfolger von Lorenz Haut deutlich, dass er nichts von einem „Tierschutz der Verbote“ hält, sondern sich für einen praktikablen Tierschutz einsetzen wird, der dort steuernd eingreift wo es notwendig ist.

Er versicherte den Mitgliedern, die hervorragende Arbeit des BNA mit vollem Engagement und ganzem Herzen fortzuführen.

Nach der Entlastung des Präsidiums wurden die Vorschläge des scheidenden Präsidenten Walter Grau von der Versammlung angenommen und **Dr. Gisela von Hegel** als neue Präsidentin des BNA sowie **Kurt Landes** (Kölle Zoo) und Ministerialrat a.D. **Dr. Gerhard Emonds** als Vizepräsidenten einstimmig gewählt. Ebenso geschlossen stimmten die anwesenden Mitglieder für die Ernennung von Walter Grau zum BNA-Ehrenpräsidenten und von Lorenz Haut zum BNA-Ehrenmitglied in besonderer Würdigung ihrer langjährigen Verdienste um den BNA. Dieses eindeutige Votum macht noch einmal die Geschlossenheit innerhalb des BNA deutlich und zeigt, dass dieser mit der neuen Mannschaft hervorragend für die Zukunft aufgestellt ist.

Mit den Präsidiumswahlen endete eine Jahreshauptversammlung, die viele bekannte Themen und so manchen neuen, für die Tierhaltung wichtigen Punkt ansprach.

Sie war vor allem ein Dank an die großartige Arbeit des BNA unter ihrem Präsidenten Walter Grau und ihrem Geschäftsführer Lorenz Haut sowie ein deutliches Signal, dass mit dem BNA auch künftig zu rechnen sein wird.



Lorenz Haut



Walter Jacksch



Bild links:
Die BNA-Vizepräsidenten
Dr. Gerhard Emonds
(links, stehend) und
Kurt Landes (rechts)

Bild rechts:
Walter Grau gratuliert
der neu gewählten
BNA-Präsidentin
Dr. Gisela von Hegel

BNA Informationsveranstaltung unter dem Motto „Tierschutz neu denken – lenken statt verbieten“

Bilder unten:
Einige der hochkarätigen
Fachreferenten, die an der
Informationsveranstal-
tung teilnahmen.



Vor zahlreichen ranghohen Vertretern aus Politik, Ministerien, Wirtschaft und Wissenschaft führte der BNA am 16.04.2016 in seinem Schulungszentrum in Hambrücken eine Informationsveranstaltung durch. Unter der Moderation der neugewählten BNA-Präsidentin Dr. Gisela von Hegel verfolgten über 200 interessierte Gäste die Ausführungen der Referenten, die anschließend lebhaft diskutiert wurden.

Den Auftakt bildete der Vortrag von **Dr. Matthias Reinschmidt** (Direktor Zoologischer Garten Karlsruhe) mit dem Thema „Tierhaltung: Ein Beitrag zum Tier- und Artenschutz“. Er führte darin aus, dass die Tierhaltung in zoologischen Gärten und in qualifizierter Privathand unerlässlich sei, um gefährdete oder sodern im Freiland bereits ausgestorbene Arten durch Nachzucht erhalten zu können.

Dass der Tierschutz sich oft im Spannungsfeld zwischen Tierhaltern und den die Tierhaltung ablehnenden Tierschützern bewegt, wurde im darauffolgenden Vortragsblock deutlich.

Undine Kurth¹ (Deutscher Naturschutzring), **Theo Pagel**² (Direktor des Kölner Zoos und Präsident des Verbands der Zoologischen Gärten, VdZ) sowie **Dr. Christoph Hinkelmann**³ (Präsident des Verbandes Deutscher Waldvogelpfeger und Vogelschützer, VDW) betonten zwar einhellig die Wichtigkeit der Tierhaltung, um das Interesse an Tier-, Natur- und Artenschutz zu wecken und zu wahren. Hinsichtlich der Anforderungen an eine tiergerechte Haltung in menschlicher Obhut gingen die Ansichten teilweise jedoch deutlich auseinander.

Im nächsten Vortragsblock ging es um die Frage, ob eine Heimtierverordnung „**Fluch oder Segen**“ ist. Während **Professor Dr. Theo Mantel**⁴, der Ehrenpräsident der Bundestierärztekammer, sich gegen eine Heimtierverordnung aussprach und **Dipl. Biologe Jürgen Hirt**⁵ (wissenschaftl. Mitarbeiter des BNA) erhebliche Zweifel äußerte, ob eine weitere gesetzliche Regelung zur Verbesserung des Tierschutzes beitragen kann, sprach sich die Landestierschutzbeauftragte von Baden-Württemberg, **Dr. Cornelia Jäger**⁶, für eine Heimtierverordnung aus.

Ministerialrat a.D. **Dr. Gerhard Emonds** berichtete anschließend über den aktuellen Stand der Umsetzung der Koalitionsvereinbarung von CDU und SPD im Bereich des Tier- und Artenschutzes. Die politischen Parteien hatten im nächsten Block Gelegenheit, ihre Vorstellungen zur Förderung des Tierwohls unter dem Motto „**Lenken statt verbieten**“ vorzutragen.

Während **Birgit Menz**⁷ (Die Linke) den privaten Wildtierhandel außerhalb zoologischer Einrichtungen immer noch als Problem ansah und die Zucht gefährdeter Arten nur zu Auswilderungszwecken akzeptieren wollte, waren sich die Vertreter der anderen Parteien einig, dass ein Tierhaltungsverbot weder dem Schutz bedrohter Arten noch dem Schutz des einzelnen Tieres dienlich sein könne.

Alois Gerig⁸ (CDU) machte deutlich, dass seine Partei nie eine Verbotsparterie gewesen sei und Positivisten abgelehnt würden. Die Arbeit der Züchter sei wertvoll und die Weitergabe der Sachkunde zu fördern. Für die Tierbörsen wünsche er sich eine europäische Lösung.

Auch **Dr. Peter Sound**⁹ (SPD) wünschte sich mehr Sachkunde; dies sei im Landesnaturschutzgesetz in Rheinland-Pfalz bereits

aufgenommen worden. Eine Überregulierung habe keinen Sinn – schließlich sehe man an der illegal weitergeführten Haltung gefährlicher Schildkrötenarten, dass dies nichts bringe. Wo kein Vollzug stattfindet, würden auch Verordnungen nicht helfen. Auf die wertvollen Beiträge der Tierhalter zum Tier- und Artenschutz könne nicht verzichtet werden. Für die FDP forderte **Dr. Christian Jung**¹⁰ vor allem eine Novellierung und Verschärfung des § 11 b TierSchG: Qualzuchten müssten auch von jeder Ausstellungsmöglichkeit ausgeschlossen werden, und ein Haltenverbot von Qualzuchten sei anzustreben.

„**Lenken statt verbieten**“: Inzwischen fordert nicht nur der BNA diesen Weg im Tierschutz, sondern auch viele Stimmen aus Politik und Wissenschaft. Die Förderung der Sachkunde ist das am besten geeignete Mittel, um den Schutz von Tieren, die in menschlicher Obhut gehalten werden, sicherzustellen. Haltungsverbote können dieses Ziel niemals erreichen und würden vielmehr dazu führen, dass Tier- und auch Artenschutzziele nicht mehr erreicht werden können.

Den würdevollen Abschluss der Informationsveranstaltung bildete die Verabschiedung des bisherigen Präsidenten, Herrn **Walter Grau**, und des scheidenden Geschäftsführers, Herrn **Lorenz Haut**, die den BNA über Jahrzehnte maßgeblich geprägt haben.

Die neugewählte Präsidentin, Frau **Dr. Gisela von Hegel**, sowie der designierte Geschäftsführer, Herr **Walter Jacksch**, versicherten sowohl ihren scheidenden Vorgängern als auch den Besuchern ihre bisherige Arbeit beim BNA mit vollem Engagement fortzuführen.

